

Explosiver Tanz und die kürzeste Wiesn der Welt

Begeisterte Besucher des 64. Bäckerball feiern im Eurogress ein variantenreiches Programm. Premieren und Bewährtes bei der Traditionsveranstaltung.

VON SILVIA MÖLLER

Aachen. Am Samstag war es wieder soweit: Piraten, Cowboys und Prinzezzinnen machten sich auf den Weg ins Eurogress, um Teil des 64. Bäckerballs zu sein.

Die „Spasskapel Oam Zat Wobich“ stimmte die Besucher schon beim Einlass auf den Abend ein und mit einem Brezel-Orden, den jeder Gast am Eingang erhielt, bestückt, nahmen die Jecken ihre Plätze ein. Pünktlich um 19.30 Uhr begrüßte Moderator Michael Nobis das Publikum.

Neues und Bewährtes

Den Programmaufakt machten „Willi und Ernst“ alias Dirk Zimmer und Markus Kirchbaum, die als Rentner den Problemen des Alterwerdens mit einem Augenzwinkern auf den Grund gingen. Von der Unruhe des Publikums, das zunächst nicht ganz aufmerksam war, ließen sich die Künstler nicht beirren und legten einen soliden Start hin.

Das „großartige Bild“, wie Nobis es nannte, welches sich dem Publikum als nächstes bot, bestand aus „12 mal 12, also 144 Mann“ der Oecher Penn, wie Kommandant Jürgen Brammertz stolz verkündete. Auch mit dabei: ihr Spielmannzug, der ein flottes Medley aus Aachener Liedgut zum Besten gab und das Marketerderpaar –



Oecher Penn, Lennet Kann oder Die 4 Amigos: Die Besucher des Bäckerballs sehen viele Klassiker des Oecher Karneval.

Angelina Schneider und Frank Radermacher – zeigten, was sie können. Den Höhepunkt des Auftritts bildete die Pennshow, bei der den Zuschauern auf unterhaltsame Weise die Reise der Penn entlang des Ijsselmeers mit Tanz und Gesang gezeigt wurde.

Die Stimmung stieg noch, als der Moderator einen „guten Freund des Bäckerballs“, Lennet Kann alias Dirk von Petzold, begrüßte. Mit seinem „Potpourri an

Öcher Leddchere“, das, wie er selbst sagt, „den Älteren zur Erinnerung dient und den Jüngeren näher gebracht werden sollte“, begeisterte er das Publikum.

Und auch zum „Tanzen, nicht zum Quatschen“, wie es ihr Corpsleiter Michael Zarbock auf den Punkt brachte, waren die „KG Müllemer Junge“ das erste Mal bei den Bäckern zu Gast. Mit flinken Schritten und beeindruckend akrobatischen Hebefiguren zog die

große Tanzgruppe das Publikum in ihren Bann.

Eine weitere Premiere feierte der britische Komödiant Steve Rawlings, der im letzten Jahr bereits im Zirkus Flic Flac das Publikum zum Lachen brachte. Mit englischem Humor, erstaunlicher Feuer-Jonglage und pointierten Späßen mit den Zuschauern, gewann er deren Herzen.

Aus dem Aachener Karneval sind sie nicht mehr wegzudenken:

die 4 Amigos. Von den ersten Tönen an zogen Uwe und René Brandt, Stefan Beuel und Dietmar Ritterbecks die Karnevalisten in ihren Bann, Saal und Empore klatschten, tanzten und sangen die beliebten Songs mit. Besonders

erfreulich war die Neuvorstellung des Lieds „Du bist‘ ming Stadt“ auf die Melodie von „Herz über Kopf“ des Sängers Joris. Verabschiedet wurden die Vier mit tosendem Applaus, der Michael Nobis' Worte

„ohne euch geht gar nichts“ unterstrich.

Für eine coole und sexy Note im Programm sorgte anschließend die Dance Company „TNBOOM“. Unter der Leitung von Marga Renner entstand eine ausgefeilte Choreographie zu modernen Liedern, die sich ganz nach dem Namen der Gruppe richtete – er leitet sich von TNT ab und steht für explosiven Tanz. Die Band „Hätzblatt“ animierte die Zuschauer wieder zum Mitsingen. Die sechs Vollblutmusiker gaben bekannte Kölner Karnevalslieder zum Besten. Sympathisch: Begriffe wie „Kölsche“ wurden in „Öcher“ umgewandelt.

Mit der „Münchener Zwiebracht“ wurde vor dem Besuch des Karnevalsprinzen Michael II. noch „das kürzeste Oktoberfest der Welt“ gefeiert, wie Sänger Gerry Grass treffend beschrieb. Michael Nobis zog das Fazit: „Ihr habt die Wiesn nach Aachen gebracht“ und spätestens jetzt waren alle Brezeln aufgegessen.

Den Abschluss der heiteren Sitzung bildete der Auftritt von Prinz Michael II. mit Hofstaat und Garde, die noch einmal richtig einheizten und Lust auf den anschließenden Kostümball machten. Schließlich bekam der Prinz eine Printe mit „Buddy-Motiv“, dem Erdmännchen des Hofstaats, überreicht. Nobis: „Sie soll euch Glück bringen in den letzten zehn Tagen der Session.“

Bildergalerie auf
m-online.de

Foto: Martin Ratajczak